

Europaweite Ausschreibung für privates Kapital

Kurdirektor: Betrieb in Kurzentrum geht normal weiter. Gesprächsrunde mit Ministerium in Quedlinburg.

BAD SUDERODE/MZ/GAL - „Der Betrieb geht normal weiter“ sagte gestern Kurdirektor Kay Duberow nach einer Beratung mit dem Ministerium für Wissenschaft und Wirtschaft Sachsen-Anhalts am Freitagnachmittag in Quedlinburg. An der nicht öffentlichen Sitzung zur Zukunft des Kurzentrums in Bad Suderode hatten auf Einladung des Ministeriums Vertreter der Stadtverwaltung, des Stadtrates, Mitglieder des Betriebsausschusses, des Landtages, Fraktionsvorsitzende des Ortschaftsrates Bad Suderode und eine Vertreterin der Zukunftsinitiative Kurzentrum sowie der Vorsitzende des Gewerbevereins teilgenommen.

Wie Duberow informierte soll es eine europaweite Ausschreibung

geben, um privates Kapital nach Bad Suderode zu holen. Diese könne aber nur vorgenommen werden, wenn der Quedlinburger Stadtrat für diese Ausschreibung votiert. Sollte es dazu kommen, dann sei vom Ministerium zugesagt worden, die finanzielle Unterstützung fortzuführen, bis ein Investor gefunden ist.

Größtes gefördertes Einzelprojekt

Der Kurdirektor bezeichnete es als gut, dass damit vom Land die Verantwortung für das Kurzentrum anerkannt wird. Schließlich sei es das größte geförderte Einzelprojekt des Landes in den 1990er Jahren gewesen. Derzeit erhalte das Land insgesamt 1,7 Millionen Euro an Umsatzsteuer aus Bad Suderode

Ohne das Kurzentrum wäre diese Summe nicht vorstellbar. Die bis 2009 gezahlte Liquiditätshilfe sei also für das Land keine finanzielle Belastung. Duberow geht davon aus, dass eine Ausschreibung frühestens im Frühjahr 2012 ein Ergebnis zeitigen kann. „Im Kurzentrum in Bads Suderode geht es daher ganz normal weiter“, betonte er.

Hintergrund der Beratung in Quedlinburg war der dauerhaft defizitäre Betrieb des Kurzentrums in Bad Suderode. Über viele Jahre hinweg hat das Land im Rahmen der Konsolidierungshilfen die laufenden Betriebsdefizite des Kureigenbetriebs gedeckt, wird in einer Pressemitteilung des Ministeriums betont. Dies sei aufgrund einer Prü-

fung durch den Landesrechnungshof seit 2010 grundsätzlich nicht mehr möglich. Ein durch die Kommune vorgelegtes Gutachten zur umfassenden Restrukturierung des Kurzentrums in Bad Suderode habe sich nach einer fachlichen Prüfung letztlich als nicht umsetz- und finanzierbar erwiesen.

Kofinanzierung nicht zu leisten

Die Gründe liegen einerseits darin, dass verschiedene Investitionen, zum Beispiel ein Bettenhaus, nicht durch das Land gefördert werden können und dass die Kommune keine Kofinanzierung der Investitionen leisten kann, heißt es von der Pressestelle des Ministeriums. Entscheidend aber sei, dass das durch die Restrukturierung erziel-

bare Ergebnis nicht ausreicht, um die eigenständige wirtschaftliche Handlungsfähigkeit des Kureigenbetriebs wieder herzustellen.

Deshalb habe das Land in Zusammenarbeit mit der Stadt Quedlinburg, zu der Bad Suderode seit der Gebietsreform gehört, eine weitere Expertise durch das Unternehmen Project M GmbH aus Lüneburg erstellen lassen, in der der Ist-Zustand analysiert und zukunfts-fähige, wirtschaftlich tragbare Varianten für das Kurzentrum erarbeitet und bewertet wurden. Aus dem Gutachten gehe hervor, dass eine realistische Perspektive für das Kurzentrum nur erreicht werden könne, wenn die Voraussetzungen für eine Einwerbung privaten Kapitals geschaffen werden.